

Gute Samen säen

Die kirchliche Aktion „Brot für die Welt“ sammelt Spenden für salzresistentes Saatgut in Bangladesch

VON ANNA HOFFMANN

Lüneburg. Für Menschen im globalen Süden ist die Klimakrise bereits jetzt Alltag. In Bangladesch etwa, einem der ärmsten Länder Asiens, spüren die Menschen die Folgen des Klimawandels überdeutlich. Bis vor ein paar Jahren lebten die Menschen an der Küste von Fischfang und Reisanbau. Doch jedes Jahr treffen mehrere Wirbelstürme auf die Küste und erzeugen Flutwellen, die Böden und Grundwasser versalzen. Auf den Äckern gedeiht kaum noch etwas – die Menschen sind gezwungen, neue Einnahmequellen zu finden.

Die christliche Kommission für Entwicklung in Bangladesch (CCDB), eine Partnerorganisation von „Brot für die Welt“, setzt genau hier an und hilft den Menschen in den Küstenregionen, ihre Lebensweise an die veränderten Klimabedingungen anzupassen. Unter dem Motto „Eine Welt, ein Klima, eine Zukunft“ fließt der Erlös der diesjährigen 63. Sammelaktion des Kirchenkreises Lüneburg zu 100 Prozent in das Projekt.

„Brot für die Welt agiert immer nach dem Prinzip ‚Hilfe zur Selbsthilfe‘“, betont Superintendent Christian Cordes. Das Projekt will erreichen, dass sich Menschen durch Bildung mit ihrer Situation konstruktiv auseinandersetzen. In Bangladesch verteilt die Organisation salzresistentes Saatgut, installiert Regenwassertanks mit einem Filter aus Sand, sodass die Menschen immer sauberes Trinkwasser haben, und baut Hochbeete. Zusätzlich errichtet sie an den Küsten Schutzhäuser aus Beton, wo



Der Rettungsring steht als Symbol für die dringend notwendige Hilfe: Christian Cordes, Christine Schmid und Hans-Martin Kätsch hoffen auf viele Spenden für die Aktion „Brot für die Welt“. Foto: t&w

Menschen sich und ihr Hab und Gut vor den Wirbelstürmen und den Flutwellen schützen können. „Für eine sichere Zukunft brauchen die Menschen vor allem

Wissen“, sagt Hans-Martin Kätsch, Pastor in Bardowick und „Brot für die Welt“-Beauftragter im Kirchenkreis Lüneburg. „Nothilfe allein reicht nicht aus.“ Mit einer Spende von 48 Euro könnten beispielsweise 16 Kilogramm salzresistentes Reis-Saatgut, das für 5 Hektar Land reicht, gekauft werden – ein Regenwassertank, der 2000 Liter fasst, kostet 148 Euro.

„Mit der Spende leisten Sie auch einen Beitrag für Klimage-

rechtigkeit“, betont Christine Schmid, leitende Superintendentin im Kirchenkreis Lüneburg. Es gehe darum, dass Menschen, die am Existenzminimum leben, den Klimawandel insgesamt am deutlichsten spüren – obwohl sie am wenigsten dazu beitragen. Während der CO₂-Ausstoß pro Kopf in Bangladesch bei 0,5 Tonnen liegt, beträgt er in Deutschland 10,6 Tonnen. Die größten Verursacher der Klimakrise haben die meisten Ressourcen, um sich gegen die Klimakrise abzusichern. „Wir stehen in der Verantwortung, für die Folgen und Schäden des Klimawandels einzustehen“, sagt Schmid.

Im letzten Corona-Winter kamen bei der 62. Aktion „Brot für die Welt“ rund 64.000 Euro an Spenden zusammen, im Jahr zuvor waren es mit 133.000 Euro mehr als doppelt so viel. Wegen der Beschränkungen konnten weniger Menschen die Gottesdienste am 1. Advent und Heiligabend besuchen, an denen die Kollekte traditionell an „Brot für die Welt“ geht. „Auch in diesem Jahr ist es uns nicht überall möglich, Gottesdienste so zu feiern, wie wir es gewohnt sind“, bedauert Superintendentin Schmid. „Deshalb freuen wir uns umso mehr, wenn Sie von zu Hause aus spenden. Das ist eine wunderbare Geste.“

ANZEIGE

PROJEKT MAS.

REUDE UND GESCHENKE.
STES JAHR DIREKT BEI UNS.

ZUR SACHE

Wo kann ich spenden?

In den Gottesdiensten am 1. Advent und an Heiligabend werden in den Gemeinden im Kirchenkreis Lüneburg traditionell Kollekten für „Brot für die Welt“ gesammelt. Wegen der Corona-Beschränkungen gibt es in diesem Jahr kleine, orangefarbene Spardosen, die unter anderem in der Superintendentur an der St. Johanniskirche sowie in den Kirchen in Bardowick und Scharnebeck abgeholt, befüllt und wieder zurückgebracht werden können. Auf dem Christmarkt vor St. Johannis kann das Pfandgeld für die

Aktion gespendet werden. Über den QR-Code, den Sie mit Ihrem Smartphone scannen können, gelangen Sie direkt zum Spendenformular.

